

Meiningen

Karussell dreht sich weiter



Ein buntes und abwechslungsreiches Programm bot die Meininger Karnevalsgesellschaft (MKG) ihren närrischen Gästen zur Prunksitzung in der 45. Saison. **Seite 7**

Lokalsport

Formcheck unter Flutlicht

Die Meininger Fußballer aus Herpf und vom VfL 04 testeten ihre Form auf dem Kunstrasen im Stadion gegen Gäste aus dem Frankenland. Während die SG Herpf/Helmershausen gegen den TSV Hausen mit 4:1 siegreich blieb, unterlag der VfL gegen Aubstadt mit 0:9. **Seite 14**

Sport

WM-Bronze für Hüfner

Bei der Rennrodel-WM im lettischen Sigulda überzeugte aus Thüringer Sicht lediglich Tatjana Hüfner. Sie sicherte sich die Bronze-Medaille. Das Gespann Toni Eggert und Sascha Benecken enttäuschte mit Rang vier in der Konkurrenz der Doppelsitzer. **Seite 19**

Lottozahlen

21 23 29 36 41 42

Superzahl: 3

Spiel 77: 1 5 2 7 8 2 3 Super 6: 0 6 4 9 5 2

Angaben ohne Gewähr

Seite 6

„... aus Ruinen“

Johannes R. Becher muss es schon 1949 gewusst haben: Die Nationalhymne der DDR würde dem ersten Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden überleben – und aus den Trümmern des real existierenden Sozialismus aufsteigen. Wohl deshalb begann er, als er den Text der DDR-Hymne dichtete, mit den prophetischen Worten: „Auferstanden aus Ruinen...“. Wie recht Becher damit haben sollte, war bei der Rennrodel-WM in Lettland einmal mehr zu hören. Dort ertönte am Samstag zur Siegerehrung für die deutschen Gold-Doppelsitzer Tobias Wendt und Tobias Arlt statt der bundesdeutschen Nationalhymne die Hymne der DDR. Die Veranstalter hatten auf ihrer CD das falsche Lied ausgewählt. Womit Wendt und Arlt freilich noch glimpflich davon gekommen sind, immerhin ist der Text der Hymne so zeitlos, dass es zur Wende Überlegungen gab, ihn in die Bundes-Hymne zu integrieren. Die kasachische Sportschützin Maria Dimitrienko erwischte es da vor einiger Zeit schlimmer. Sie gewann ein Turnier in Kuwait – und die Veranstalter spielten ihr zu Ehren die Fantasie-Hymne aus dem Film *Borat*, in dem das Land nicht gut wegkommt. Unter anderem heißt es dort: „Die Prostituierten in Kasachstan sind die saubersten in der Region, außer natürlich denen in Turkmenistan.“ Was Becher wohl dazu gesagt hätte? **sh**

Das Wetter

Seite 12

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 4°C Temp. min. -3°C	Temp. max. 5°C Temp. min. -3°C	Temp. max. 4°C Temp. min. -2°C

Wenn der Hess' sagt: Kali ist Mist, ändert sich die Werra – oder bleibt, wie sie ist.

Wir sind für Sie da:

Lokalredaktion: Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen

(0 36 93) 4 40 30, meiningen@fw-mt.de

Zentralredaktion: Schützenstraße 2, 98527 Suhl

(0 36 81) 85 12 17, thueringen@fw-mt.de

Leserbriefe: leserpost@fw-mt.de

Private Kleinanzeigen: (0 36 93) 9 79 99 92

Service (Abo, Zustellung) **(03693) 979 9991**

Service-Fax: (0 36 93) 9 79 99 93, aboservice@fw-mt.de



Punktlandung in Wasungen

Rund 4500 Besucher säumten am Samstag nachmittag zum großen historischen Festumzug, dem Höhepunkt der 480. Saison des Wasunger Karnevals, die Straßen der Fachwerkstadt. Unter dem Motto „So ebbes gits näre ai moa“ präsentierten Hunderte Umzugsteilnehmer dem närrischen Volk fast 90 Bilder. Eines, das dabei die Blicke besonders auf sich zog, war der Nachbau des Raumschiff Enterprise. Es war von einer Gruppe um Stadtrat Heiko Gärtner gestaltet worden. Bis in die frühen Morgenstunden feierten die Narren auf den Straßen und in den Kneipen der Stadt. **Foto: ari**

Mehr zum Karneval auf Seite 3 und im Lokalteil

Kali-Abwässer: Nun sieht auch Hessen die Gefahr

Dass K+S Salzwasser in den Boden presst, sehen Kritiker von jeher als Gefahr für Mensch und Natur an der Werra. Ein bislang unbekanntes Gutachten aus Hessen gibt ihnen jetzt behördlicherseits recht. Nun fordern sie Konsequenzen – sofort.

Von Markus Ermert und Sebastian Haak

Kassel/Erfurt/Unterbreizbach – Nachdem im Zusammenhang mit den Kali-Abwässern des Düngemittelkonzerns K+S Verursachungsvorwürfe gegen Hessens Umweltministerin Priska Hinz (Grüne) aufgetaucht sind, haben Kritiker den sofortigen Stopp der Verpressung der Lauge im thüringisch-hessischen Kali-Revier an der Werra gefordert. Es sei nun „eine Notwendigkeit“, dem Unternehmen sofort zu verbieten, weiterhin Kali-Lauge in den Boden zu pumpen, sagte der Vorsitzende der Werra-Weser-Anrainer-Konferenz, Walter Hölzel, am Sonntag unserer Zeitung. Schon Ende 2013 habe K+S gegen eine Genehmigung-Auflage verstoßen, sodass Hinz damals schon „die Möglichkeit“ gehabt habe, die weitere Verpressung von Ab-

wässern zu verbieten. Nun gebe es aber keinerlei Ermessensspielraum mehr. Die Anrainer-Konferenz ist ein Zusammenschluss unter anderem von Kommunen und Unternehmen, die nach eigenen Angaben unter der Versalzung der Werra und der Böden ihres Einzugsgebietes leiden, weil K+S Kali-Abwässer in den Boden leitet.

Der Spiegel hatte am Samstag über ein Gutachten des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) vom Sommer 2014 berichtet. Die HLUG gehört zum Umweltministerium. Dem Bericht nach kommen die Experten darin zu dem Schluss, dass die Verpressung von Kali-Abwässern Heilquellen in Bad Hersfeld sowie Trinkwasserbrunnen in Hessen gefährdet. „Jede Salzabwasserversenkung“ werde den „bestehenden Grundwasserschaden“ vergrößern, so die Experten. Das Papier war von Hinz' Ministerium bisher nicht öffentlich vorgestellt worden. Stattdessen hatte Hinz im September gemeinsam mit K+S einen Vier-Stufen-Plan vorgestellt, der regeln soll, wie in Zukunft mit den Kali-Abwässern umzugehen ist. Danach soll noch bis zum Jahr 2021 Lauge in den Untergrund gepresst werden dürfen und die von vielen geforderte Pipeline zur Nordsee auf die Zukunft verschoben werden.

Die Gegner der Verpressung argumentieren seit Jahren, durch diese Art der Entsor-

gung der Abwässer würden Mensch und Natur gefährdet. Vor allem die Gemeinde Gerstungen im Wartburgkreis kämpft seit Jahren gegen die Verpressung der Kali-Lauge. Gerstungens Bürgermeister Werner Hartung hatte schon 2011 gesagt, in der 6000-Einwohner-Kommune sei das Trinkwasser akut gefährdet.

Wie Hölzel forderte auch der Linken-Umweltpolitiker Tilo Kummer aus Hildburghausen den unverzüglichen Stopp der Laugeeinleitung in den Boden. Der Landtagsabgeordnete sieht durch das hessische Gutachten die Bedenken bestätigt, die von Thüringer Seite schon seit Langem formuliert wurden. „Jetzt ist endgültig klar, dass man die Verpressung nicht mehr zulassen darf“, sagte er. Kummer verwies auf alternative Konzepte seiner Partei, wonach schädliche Laugen-Abwässer unter anderem durch Aufarbeitung vor Ort, etwa in Unterbreizbach, entsorgt werden könnten.

Thüringens Umweltministerin Anja Siegemund (Grüne) sagte, die Entscheidung über einen solchen Stopp liege bei den hessischen Behörden. Allerdings seien die Befürchtungen ernst zu nehmen. „Im Trinkwasser gilt der Besorgnisgrundsatz“, sagte sie. In ihrem Haus lägen die entsprechenden Unterlagen seit Freitag vor. „Wir werden sie in der kommenden Woche sofort bearbeiten und bewerten.“ **Seite 2**

Terror erschüttert Dänemark – Attentäter tot

Kopenhagen/Braunschweig – Europa bleibt im Fokus von Terroristen: Nur fünf Wochen nach den islamistischen Attentaten von Paris starben in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen zwei Menschen und der Attentäter. Innerhalb von zehn Stunden erschoss ein Mann einen Filmemacher während einer Diskussion über Meinungsfreiheit und einen jüdischen Wachmann vor einer Synagoge. Fünf Polizisten wurden verletzt. Der mutmaßliche Attentäter wurde nach einer dramatischen Fahndung in einem Feuergefecht mit der Polizei getötet. Der erste Angriff galt vermutlich dem schwedischen Zeichner Lars Vilks. Islamisten kritisieren ihn seit Jahren wegen seiner Mohammed-Karikaturen.

Der Schütze von Kopenhagen war der Polizei unter anderem durch Gewaltdelikte und Verstöße gegen das Waffengesetz bekannt. Der 22-Jährige sei in Dänemark geboren und im Bandenmilieu aufgefallen, teilte die Polizei mit. Laut einem TV-Bericht hieß er Omar Abdel Hamid El-Husseini.

Die Angst vor Anschlägen wächst indes auch in Deutschland: Ein großer Karnevalsumzug in Braunschweig wurde nach Hinweisen auf ein mögliches Attentat kurzfristig abgesagt. Am Sonntag waren zum größten Umzug Norddeutschlands bis zu 250 000 Besucher erwartet worden. Laut Polizei wurde aus zuverlässigen Staatsschutzquellen eine „konkrete Gefährdung durch einen Anschlag mit islamistischen Hintergrund“ bekannt. **dpa Seite 4**

Wahl: SPD siegt in Hamburg

Hamburg – Ein großer Sieg mit einem Makel für die SPD und ein Fiasko für die CDU: Bei der Hamburg-Wahl hat der sozialdemokratische Bürgermeister Olaf Scholz klar gewonnen, aber die absolute Mehrheit verloren. Die FDP feiert nach einer Serie von Niederlagen ihren ersten Wahlerfolg. Der rechtspopulistischen AfD gelingt erstmals der Einzug in ein westdeutsches Landesparlament. Der bislang allein regierende Scholz strebt nun eine Koalition mit den Grünen an.

Nach Auszählung aller Wahlkreise liegt die SPD mit 45,7 Prozent unter ihrem Ergebnis der Bürgerschaftswahl von 2011 (48,4 Prozent). Die CDU mit Spitzenkandidat Dietrich Wersich bricht noch weiter ein und scheidet mit 15,9 Prozent (2011: 21,9) so schlecht wie nie in Hamburg ab. Bundesweit ist es ihr schwächstes Landesergebnis seit 1959.

Die Grünen legen mit 12,2 Prozent leicht zu (2011: 11,2) – und stellen nun Bedingungen. „Wir werden hart verhandeln und

sind dann zuverlässige Partner“, sagte einer ihrer beiden Spitzenkandidaten, Jens Kerstan, an die SPD gerichtet. Scholz entgegnete, er rechne nicht damit, „dass bei den Grünen jemand Vabanque spielt und unangemessene Vorstellungen davon hat, was das Wahlergebnis ermöglicht“.

Die Linkspartei steigert sich deutlich und erreicht 8,5 Prozent (2011: 6,4). Die FDP mit Spitzenkandidatin Katja Suding schafft mit 7,4 Prozent (2011: 6,7) erstmals seit September 2013 wieder den Verbleib in einem Landesparlament. Die 2013 gegründete AfD setzt nach der Europawahl und drei Wahlen in den neuen Ländern ihre Erfolgsserie fort: Sie erreicht 6,1 Prozent.

Den Oppositionsparteien war es im Wahlkampf nicht gelungen, sich von Bürgermeister Scholz abzusetzen und mit polarisierenden Themen zu punkten. Einziges Streitthema war die Verkehrspolitik des SPD-Senats. Die Wahlbeteiligung war mit 56,6 Prozent so schlecht wie nie in Hamburg (2011: 57,3). **dpa/sh Seite 5**

ANZEIGE

PROFI BAUMARKT MEININGEN

3

Tage noch

bis zu unserer

NEUERÖFFNUNG

DO, 19.02.15

IM EHEMALIGEN PRAKTIKER BAUMARKT HEINRICH-HEINE-STRASSE 1

WIR FREUEN UNS AUF SIE.

BAUEN • GARTEN • HEIMWERKEN